

Manuskripteinreichungen für Beiträge in DAS ZEICHEN (Stand: Oktober 2021)

Die Fachzeitschrift DAS ZEICHEN erscheint in der Herausgeberschaft der Gesellschaft für Gebärdensprache und Kommunikation Gehörloser e.V. (GGKG).

Bei der ZEICHEN-Redaktion eingereichte Beiträge werden von der Redaktion, dem wissenschaftlichen Beirat der GGKG und den Vorstandsmitgliedern gesichtet. Gemeinsam entscheiden sie darüber, ob der Beitrag in unveränderter Form angenommen, vorbehaltlich angenommen oder abgelehnt wird. Nach vorbehaltlicher Annahme des Beitrags wird der Beitrag üblicherweise redigiert. Der Redigierungsprozess kann je nach Beitrag unterschiedlich aussehen, stets bleiben die Mitarbeiter*innen der Redaktion die primären Ansprechpersonen für die Autor*innen. Sie vereinbaren mit den Autor*innen den zeitlichen Ablauf der Redigierungsschritte.

In jedem Fall erhalten Autor*innen unmittelbar nach der Entscheidung über die potentielle Veröffentlichung ein Schreiben, das sie über die Entscheidungsgründe bzgl. der Publikation informiert.

Beiträge werden von der Redaktion der Zeitschrift unter dieser Mailadresse entgegengenommen: redaktion@das-zeichen.online

Sobald ein Artikel angenommen wurde und eine Publikation in Planung ist, wird außerdem eine Autor*innenvereinbarung geschlossen.

Nachfolgend finden Interessent*innen und Autor*innen wichtige Informationen zur Einreichung von Manuskripten.

Nachfolgende Punkte zu Einverständniserklärungen und Anonymisierung müssen erfüllt sein:

- Hat der eingereichte Beitrag eine Studie zum Gegenstand, bei der Personen, die nicht die Autor*innen sind, in irgendeiner Form Daten zur Verfügung gestellt haben, müssen alle Studienteilnehmer*innen schriftlich ihr Einverständnis zu der Veröffentlichung erklärt haben. Dies ist gegeben, wenn es ein allgemeines Einverständnis für bspw. „wissenschaftliche Publikationen“ gibt, aber nicht, wenn eine bereits geschlossene Einverständniserklärung nur eine Publikation erwähnte, bspw. eine studentische Abschlussarbeit.
- Wenn besonders vulnerable Gruppen in die Studie involviert waren, muss sichergestellt sein, dass verantwortliche Stellen bzw. Personen (bspw. die Schulleitung im Falle von Schüler*innen) einer Veröffentlichung auch außerhalb der primären Arbeit (bspw. studentische Abschlussarbeit) zugestimmt haben. Im Falle minderjähriger Personen muss das Einverständnis von einer erziehungsberechtigten Person und, soweit möglich, dem*der Informant*in gegeben werden.
- Da es sich bei der Gebärdensprachgemeinschaft um eine stark beforschte und vulnerable Minderheitengemeinschaft handelt, sind personenbezogene Daten tauber und hörbehinderter Menschen zu anonymisieren, es sei denn, die Informant*innen haben einer Darstellung, aus der ihre Identität hervorgeht, explizit zugestimmt.

Formale Bedingungen der Einreichung

- Eingereichte Beiträge, die bereits veröffentlicht sind, oder gleichzeitig anderen Publikationsorganen angeboten wurden, werden nicht begutachtet. Sollte ein bereits im ZEICHEN veröffentlichter Beitrag hingegen später an anderer Stelle veröffentlicht werden, bittet die Herausgeberin um Nennung des Ersterscheinungsortes.

- Die Rechte am Beitrag verbleiben bei den Autor*innen.
- Beiträge sind der Redaktion in elektronischer Form (Dateiformat .doc oder .docx) zuzuschicken.
- Der eingereichte Beitrag muss eine Zusammenfassung des Inhalts in deutscher Sprache und optional (jedoch sehr willkommen) in Deutscher Gebärdensprache enthalten.
- Sicherung der Lesbarkeit: In Schriftdeutsch verfasste Beiträge sind vor der Einreichung auf Einschränkungen ihrer Lesbarkeit (Grammatik, Orthografie, Textformatierung, durchgängige Seitenzahlen usw.) zu prüfen.
- Der Umfang eines Beitrags sollte nicht mehr als max. 70.000 Zeichen inkl. Leerzeichen umfassen. Miteingerechnet sind hierbei das Abstract, Tabellen, Fußnoten, das Literaturverzeichnis und die Infos zur Person. Wenn das Thema dafür zu komplex ist, kann auch eine Teilung in mehrere Beiträge mit der Redaktion besprochen werden.
- Die Redaktion behält sich vor, Beiträge zu redigieren. Die Autor*innen erhalten vor Veröffentlichung des Beitrags (mindestens) eine Korrekturfassung sowie zu gegebener Zeit die Endfassung zur finalen Freigabe als PDF.
- Bezüglich Rechtschreibung ist Band 1 der DUDEN-Reihe (Die deutsche Rechtschreibung) in der aktuellen Auflage richtungsweisend; bei alternativen Schreibungen gelten die gelb unterlegten Empfehlungen der Duden-Redaktion.
- Zur Veröffentlichung von Beiträgen in der Zeitschrift DAS ZEICHEN sind Autor*innen dazu angehalten auf das ausschließliche generische Maskulinum zu verzichten. Die weitere Form und Verwendung von genderbewusster und -gerechter (Gebärdens-/Schrift-)Sprache ist Autor*innen überlassen, solange die Handhabung innerhalb der Beiträge einheitlich ist. Der Vereinsvorstand würde sich freuen, wenn Autor*innen sich der durch uns gewählten Form (Gendersternchen) anschließen. Dies ist jedoch kein Muss.
- Wir möchten darauf hinweisen, dass Autor*innen die eigenen veröffentlichten Texte zur sog. METIS Sonderausschüttung einmal jährlich melden können. Allgemeine Informationen zu METIS (Texte im Internet) und zur sog. METIS Sonderausschüttung finden Sie unter https://tom.vgwort.de/Documents/pdfs/dokumentation/metis/DOC_Urhebermeldung.pdf

Zur Textgestaltung (Schriftdeutsch)

1. Allgemeines

- Der Beitrag ist zusammen mit einem kurzen Abstract von drei bis fünf Sätzen einzureichen.
- Für die Beitragsüberschrift gilt generell:
 - die Überschrift sollte aus einem Titel und ggf. einem Untertitel bestehen;
 - die Überschrift soll klar, verständlich und in gebotener Kürze formuliert sein;
 - sie muss inhaltlich dem Text entsprechen.
- Eine Verwendung von Zwischenüberschriften ist wünschenswert. Es werden Kapitelüberschriften 1., 2. und 3. Grades unterschieden, die von der Redaktion formatiert werden. Für Zwischenüberschriften gilt:
 - sie bieten Schnell-Leser*innen die Chance, Inhalte zu erfassen;
 - sie sollten kurz, aussagekräftig und verständlich formuliert sein;
 - sie müssen inhaltlich dem Text entsprechen;
- Innerhalb des Textes sind folgende Abkürzungen üblich: *bspw.*, *bzw.*, *d.h.*, *ggf.*, *inkl.*, *m.E.*, *m.W.*, *o.g.*, *resp.*, *s.o.*, *s.u.*, *sog.* (im Falle der Verwendung von *sog.* wird das nachfolgende Wort nicht in Anführungszeichen gesetzt!), *u.a.*, *u.a.m.*, *u.ö.*, *usw.*, *z.B.*, – Ausdrücke wie *bezüglich*,

diesbezüglich, eventuell, in der Regel, Jahrhundert, mit anderen Worten, unter Umständen, vor allem und zum Teil werden ausgeschrieben.

- Zahlen von eins bis zwölf werden ausgeschrieben (Ausnahmen im Falle von Altersangaben sind möglich, z.B.: *Das durchschnittliche Einschulungsalter beträgt 6,7 Jahre.*). Ganze Zahlen mit mehr als drei Ziffern werden durch einen Punkt gegliedert, z.B.: *10.000*.

2. Absatzgestaltung

- Einfache Absätze werden durch Einzug in der ersten Zeile gekennzeichnet.
- Sollte ein Kapitel mehrere Sinnabschnitte enthalten, ohne dass diese durch eigene Überschriften gekennzeichnet sind, wird zwischen den betreffenden Absätzen eine Leerzeile eingefügt.

3. Textauszeichnungen

- Textauszeichnungen sind kenntlich zu machen, sie werden anschließend in der Redaktion nach folgendem System formatiert:
 - Titel von Büchern, Zeitschriften, Zeitungen, CD-ROMs, Filmen und Theaterstücken werden in kursiver Schrift gesetzt.
 - Dies gilt auch für Einzelwörter, Satzteile und Sätze, auf die die Aufmerksamkeit der Leser*innen gelenkt werden soll.
 - Titel von Gedichten, Essays, Zeitschriftenbeiträgen, Kapitelüberschriften von besprochenen Büchern etc. stehen in doppelten Anführungszeichen. Des Weiteren werden auch Fachtermini durch doppelte Anführungszeichen ausgezeichnet.
- Nicht nachgewiesene Zitate sowie Termini oder Satzteile, denen gegenüber eine stilistische oder inhaltliche Distanz ausgedrückt werden soll, werden in einfache Anführungszeichen gesetzt.

4. Zitate

- Zitate sind wörtlich und bezüglich Schreibung und Interpunktion genau wiederzugeben.
- Zitate müssen grundsätzlich belegt sein.
- Belegte Zitate stehen in doppelten Anführungszeichen.
- Werden bestimmte Stellen eines Zitates hervorgehoben, so ist in eckigen Klammern darauf zu verweisen, wer diese Hervorhebung vorgenommen hat, z.B.: *[Herv. i. Orig.]* oder *[Herv. X.Y.]*.
- Auslassungen: Auslassungen innerhalb eines Zitats werden durch drei Punkte mit eckiger Klammer – wobei jeweils ein Leerschritt vorausgeht und folgt – gekennzeichnet: *[...]*
- Englischsprachige Zitate werden im Original belassen. Sonstige fremdsprachliche Zitate sollten übersetzt werden, wobei in Klammern anzugeben ist, wer die Übersetzung vorgenommen hat: „...“ (Miller 2001, Übers. X.Y.).

5. Belege

- Zitatbelege erfolgen im Text in Form des Autor-Jahr-Systems in runden Klammern im Anschluss an das Zitat, also: (Maier 1998, 56). Bei Verweisen auf Titel heißt es dementsprechend: (s. Maier 1998).

6. Literaturverzeichnis

- Einem ggf. zu erstellenden Literaturverzeichnis am Ende des Beitrags liegen die nachfolgenden Konventionen zugrunde:
 - Die **Vornamen** aller Autor*innen sind unbedingt auszusprechen.
 - **Monografie (ein*e Autor*in)**: Fries, Sabine (2020): *Gewalterfahrungen gehörloser Frauen. Risikofaktoren, Ressourcen und gesundheitliche Folgen*. Heidelberg: Springer.
 - **Monografie (zwei Autor*innen)**: Becker, Claudia & Hanna Jaeger (2019): *Deutsche Gebärdensprache – Mehrsprachigkeit mit Laut- und Gebärdensprache*. Tübingen: Narr.
 - **Sammelband (ein*e Herausgeber*in)**: Morgan, Gary (Hg./2020): *Understanding deafness, language and cognitive development: Essays in honour of Bencie Woll*. Amsterdam; Philadelphia: John Benjamins Publishing.

- **Sammelband (mehr als zwei Herausgeber*innen):** Quer, Josep; Roland Pfau & Annika Herrmann (Hg./2021): The Routledge Handbook of Theoretical and Experimental Sign Language Research. London; New York: Routledge, Taylor & Francis Group.
- **Beitrag aus Sammelband:** Avemarie, Laura & Manfred Hintermair (2020): „Hörgeschädigte Kinder in Armutslagen – Erste Ergebnisse einer Erhebung an Einrichtungen mit dem Förderschwerpunkt Hören und Kommunikation“. In: Laura Avemarie und Manfred Hintermair (Hg.): Kinderarmut und Hörschädigung – Soziale, psychologische und pädagogische Herausforderungen. Heidelberg: Median Verlag, 95–128.
- **Reihenveröffentlichung:** Oomen, Marloes (2022): Iconicity and Verb Agreement. A Corpus-Based Syntactic Analysis of German Sign Language. Berlin: De Gruyter Mouton (Sign Languages and Deaf Communities; 15).
- **Hochschulschrift:** Schmitz, Jona (2019): „Eigenschaften einer queeren DGS – Implikationen für das Dolmetschen. Qualitative Untersuchung einer queeren Gebärdensprachvariante aus soziolinguistischer Perspektive“. Humboldt-Universität zu Berlin [Magisterarbeit, unveröff.].
- **Beitrag aus Zeitschrift in Schriftsprache:** Kusters, Annelies (2021): „International Sign and American Sign Language as Different Types of Global Deaf Lingua Francas“. In: Sign Language Studies 21/4, 391–426; DOI: 10.1353/sls.2021.0005.
- **Beitrag aus Zeitschrift in Gebärdensprache:** Harris, Raychelle; Heidi M. MacGlaughlin; Donna M. Mertens; Justin Perez (17.11.2020 [=Datum der Veröffentlichung]): „Research Ethics in Sign Language Communities – ASL Translation Summary“. In: Deaf Studies Digital Journal 5; (<https://quod.lib.umich.edu/d/dsdj/15499139.0005.017?view=text;rgn=main>; 14.10.2021 [=Sichtdatum]).
- **Beitrag aus Zeitung:** Vahemäe-Zierold, Martin*a (2018): „Barrierefreiheit in der Musik – Eine optische Täuschung“. In: taz vom 21.08.2018.
- **Internet-Quelle:** Schmundt, Hilmar (2021): „Wörterbuch für Gebärdensprache: Alles hat Zeichen, nur die Wurst hat zwei“. In: SPIEGEL Wissenschaft; <https://www.spiegel.de/wissenschaft/mensch/woerterbuch-fuer-gebaerdensprache-alles-hat-ein-zeichen-nur-die-wurst-hat-zwei-a-f461d278-0002-0001-0000-000178073198> (14.10.2021 [=Sichtdatum]).

Bei Nachfragen zu anderen Fällen wenden Sie sich bitte an die ZEICHEN-Redaktion (redaktion@das-zeichen.online), die Ihnen gern weitere Informationen zukommen lässt.

7. Abbildungen

- Abbildungen (Fotos, Zeichnungen oder sonstige Illustrationen) müssen so scharf sein, dass eine einwandfreie Wiedergabe möglich ist.
- Digitalisierte Fotos können nur verwendet werden, wenn sie eine Auflösung von mindestens 72 dpi (bevorzugt werden 300 dpi) haben. Des Weiteren sollten sie in einem gängigen Bildformat wie .jpg oder .png abgespeichert sein.
- Innerhalb des Beitrags ist anzugeben, an welcher Stelle die Abbildung nach Möglichkeit platziert werden soll (also bspw.: s. Abb. 1).
- Sämtliche Abbildungen sind mit einer passenden Bildunterschrift (inkl. Namen des*der Fotograf*in/bzw. des*der Urheber*in) zu versehen, die auch als Alternativtext verwendet wird. Des Weiteren wird darum gebeten, zusätzliche Bildbeschreibungen zu allen Abbildungen (Fotos, Tabellen etc.) zu formulieren, sodass auch Personen mit Sehbehinderung der Zugang über bspw. die Nutzung von Screenreadern möglich ist.
- Die Abdruckrechte für die Abbildungen sind von den Autor*innen einzuholen und in Form schriftlicher Einverständniserklärungen zu dokumentieren. In der Autor*innenvereinbarung bestätigen Sie, dass Sie das Recht innehaben, alle Abbildungen zu nutzen.

8. Angaben zum*zur Autor*in

- Autor*innen werden gebeten, der Redaktion einige Angaben zu ihrer Person zu machen, die (ggf. zusammen mit einer aktuellen E-Mail-Adresse, sofern gewünscht) am Ende des jeweiligen Beitrags veröffentlicht werden. Dies zum einen, um den Leser*innen wissenswerte Informationen über den*die Autor*in zu übermitteln, zum anderen, um den Leser*innen eine direkte Kontaktaufnahme zu ermöglichen.

Zur Textgestaltung (DGS)

Die Einbeziehung von DGS-Texten in DAS ZEICHEN ist noch in der Anfangsphase. Bis jetzt gibt es nur von wenigen ursprünglich auf Deutsch verfassten Beiträgen DGS-Versionen. Wir haben darauf geachtet, dass das neue onlinebasierte Publikationsformat die Einbindung von DGS-Inhalten über die Plattform Vimeo ermöglicht und unterstützt. Daher möchten wir alle Autor*innen ermutigen und einladen, ihre Beiträge auch in einer DGS-Version zugänglich zu machen. Das kann eine Wiedergabe aller oder einiger Inhalte sein oder auch nur ein kurzer Abstract in DGS. Bitte leiten Sie ihr DGS-Video über die Plattform Ihrer Wahl über redaktion@das-zeichen.online an uns weiter. Bitte achten Sie hierbei darauf, dass die Videoqualität durch das Verschicken nicht verringert wird.

1. Allgemeines

- Sie haben die Möglichkeit, ein einziges Video zu erstellen oder mehrere einzelne Dateien, die Unterkapiteln entsprechen. Es gibt keine Vorgaben den zeitlichen Umfang der Videos betreffend. Sollten Sie uns mehrere einzelne Unterkapitel-Videos zur Verfügung stellen wollen, bitten wir außerdem um Angaben dazu, wo im Schrifttext die jeweiligen Clips verknüpft werden sollen.
- Die Videos sollen in einem gängigen Dateiformat wie bspw. .mp4 oder .mov an die Redaktion geschickt werden.
- Vorlagen für Titelfolien, Zwischenüberschriften/Unterkapitelfolien und Quellenverzeichnis werden von der Redaktion im Sinne der Einheitlichkeit der DGS-Videos gestellt oder bei Bedarf ggf. sogar durch diese gesetzt.
- Wir empfehlen alle Strategien, die einer bestmöglichen Videoqualität und Zugänglichkeit zuträglich sind. Dazu gehören eine gute Ausleuchtung, ein visuell ruhiger Hintergrund¹, ein großer Kameraausschnitt, der alle Bewegungen erfasst und möglichst einfarbige Kleidung, die einen Kontrast zu Ihrer Hautfarbe darstellt. Auch ist es für Rezipient*innen sehr hilfreich, wenn Sie Blickkontakt zur Kamera halten und lieber zwischen inhaltlichen Abschnitten schneiden.
- Uns ist es sehr wichtig, mehr DGS-Inhalte einzubinden, daher möchten wir hier keine unnötigen Barrieren aufbauen, die Personen davon abhalten könnten, sich an diese Publikationsform zu wagen. Es stellt kein Problem dar, wenn bspw. kleine Fehler im Video sind, die Sie direkt korrigieren. Wenn Sie Unterstützung benötigen, melden Sie sich gern bei der Redaktion unter redaktion@das-zeichen.online
- Vollständige Untertitel zu Ihrem Video/Ihren Videos werden zwar sehr begrüßt, sind jedoch nicht verpflichtend sofern die Inhalt des Videos aus dem entsprechenden schriftlichen Beitrag hervorgehen. Bitte wählen Sie die Gestaltung der Untertitel so, dass sie sich farblich eindeutig vom Hintergrund abheben und gut lesbar sind. Wir empfehlen hierfür gelbe Schrift auf

1 Wir empfehlen entweder einen hell-/dunkelgrauen Hintergrund oder wenn möglich sogar eine Aufnahme vor einem Blue-/Greenscreen für die nachträgliche Videobearbeitung.

schwarzem Hintergrund. Von einer Serifenschrift in den Untertiteln ist stets abzusehen. Wählen Sie auch die Schriftgröße so, dass die Untertitelung gut zugänglich ist.

2. Abbildungen

- Abbildungen (Fotos, Zeichnungen oder sonstige Illustrationen) können gerne an entsprechender Stelle im Video eingeblendet werden. Diese müssen so scharf sein, dass eine einwandfreie Lesbarkeit möglich ist und für mindestens 5 Sekunden sichtbar bleiben.
- Sämtliche Abbildungen sind mit einer passenden Bildunterschrift (inkl. Namen des*der Fotograf*in/bzw. des*der Urheber*in) zu versehen.
- Die Abdruckrechte für die Abbildungen sind von den Autor*innen einzuholen und in Form schriftlicher Einverständniserklärungen zu dokumentieren. In der Autor*innenvereinbarung bestätigen Sie, dass Sie das Recht innehaben, alle Abbildungen zu nutzen.

3. Zitate und Quellen

- Für die Entscheidung, welche Informationen belegt werden müssen, und für die Gestaltung des Literaturverzeichnis gelten in DGS-Beiträgen dieselben Richtlinien wie in schriftlichen Beiträgen (s.o.).
- An der Stelle, an der der Beleg im Text verankert ist, setzen Sie bitte einen Untertitel mit einem Kurzbeleg, der für mindestens fünf Sekunden eingeblendet wird, bzw. wenn Sie ein längeres Zitat wiedergeben, für dessen gesamte Dauer.
- Sie können natürlich auch gerne schriftliche Elemente in Ihrem Video anzeigen, bspw. Direktzitate, wichtige Begrifflichkeiten oder Abbildungen.
- Am Ende Ihres Videos blenden Sie bitte ein Quellenverzeichnis ein – aufgeteilt in mehrere Abschnitte, wenn notwendig, um Lesbarkeit zu gewährleisten.
- Auch hier ist jede Seite für mindestens fünf Sekunden anzuzeigen. In jedem Fall gelten die oben erläuterten Konventionen zum Umgang mit Zitaten und Belegen
- Bitte wählen Sie auch hier die Gestaltung der Untertitel so, dass sie sich farblich eindeutig vom Hintergrund abheben und gut lesbar sind. Wir empfehlen hierfür gelbe Schrift auf schwarzem Hintergrund. Von einer Serifenschrift in den Untertiteln ist stets abzusehen. Wählen Sie auch die Schriftgröße so, dass die Untertitelung gut zugänglich ist.